Kath. Schule St. Paulus · Öjendorfer Weg 14 · 22111 Hamburg · Tel.: 040 / 878 89 04 10 · Fax: 040 / 878 89 04 29 · sekretariat@kath-schule-st-paulus.kshh.de

Hamburg, den 30.9.2015

Endbericht der Schulinspektion

Liebe Schulgemeinschaft,

der Endbericht der Schulinspektion liegt nun vor. Die Freude ist riesengroß. Zum einen, weil die viele Arbeit, die mit der Inspektion im Vorwege und bei der Durchführung verbunden war, zu Ende ist – dies wollen wir ehrlicherweise gern zugeben. Zum anderen aber auch, weil wir sehr stolz darauf sein können, dass uns eine so gute schulische Arbeit bescheinigt wird. Dies bezieht sich sowohl auf die konzeptionelle Entwicklung des Standortes, die wir in den vergangenen Jahren bis heute vorangetrieben haben, als auch auf die gelingende Alltagsbewältigung im Miteinander aller beteiligten Statusgruppen. Vor dem Hintergrund der enormen Veränderungen in der Schullandschaft Hamburgs durch Inklusion, Einführung der Stadtteilschule und Ganztagsbetreuung – um nur die zentralen Inhalte zu benennen - sind wir zusätzlich außerordentlich zufrieden.

Das Ergebnis ist uns eine wundervolle Rückmeldung, die uns Ansporn sein wird, das hohe Niveau weiterhin zu halten. Nun werden wir gezielt Bereiche definieren, in denen wir zum Wohl der Gemeinschaft noch besser werden wollen. Die verbesserten Rahmenbedingungen, die wir durch den Neubau erhalten werden, sind uns mit Sicherheit dazu eine sehr wertvolle Hilfe.

Alle an Schule Beteiligten bitte ich, weiterhin konstruktiv und wohlwollend das Gespräch über unsere Schule in Gang zu halten und natürlich bitte ich um Ihre aktive Mithilfe für das Gelingen an jedem Tag, den wir miteinander verbringen und arbeiten.

Herzliche Grüße

R Busenbender

Rainer Busenbender - Schulleiter

GEMEINSAME KATHOLISCHE SCHULINSPEKTION

DER BISTÜMER DRESDEN-MEISSEN UND ERFURT SOWIE DER EDITH-STEIN-SCHULSTIFTUNG DES BISTUMS MAGDEBURG, DER BERNOSTIFTUNG UND DES KATHOLISCHEN SCHULVERBANDES HAMBURG

Qualitätsprofil der Schulinspektion

2015

-ENDBERICHT-

Schule: Katholische Schule St. Paulus (HH14)

in Hamburg

Inspektionsteam:
Kerstin Krups
Markus Walden
Werner Singer

18.09.2015

Inspektionsteam

Teamleitung:	Kerstin Krups
Teammitglied/-er:	Markus Walden Werner Singer
Gast/Gäste:	keine
Zeitraum der Inspektion:	05.05.2015 bis 08.05.2015

Schule:

Name:	Katholische Schule St. Paulus
Ansprechpartner/-in:	Herr Rainer Busenbender
Straße:	Öjendorfer Weg 14 2. Standort: Steinbeker Marktstraße 8-10
PLZ / Ort:	22111 Hamburg
Telefon:	040/8788904-14 040/8788904-10
E-Mail:	sekretariat@kath-schule-st-paulus.kshh.de

Schulträger:

Name:	Katholischer Schulverband Hamburg
Ansprechpartner/-in:	Herr Erhard Porten
Straße:	Herrengraben 4
PLZ / Ort:	20459 Hamburg
Telefon:	040/ 37863611
E-Mail:	Erhard.Porten@kshh.de

Verantwortlich:

Gemeinsame Katholische Schulinspektion

der Bistümer Dresden-Meißen und Erfurt
sowie der Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg,
der Bernostiftung und des Katholischen Schulverbandes Hamburg

GKSI-Trägerkonferenz:
Vorsitzender: Ordinariatsrat Wilfried Lenssen, Dresden
Stellv. Vorsitzender: Dr. Martin Fahnroth, Erfurt
c/o Koordinationsstelle beim KSHH
Herrengraben 4
20459 Hamburg
Tel.: 040 378636 – 0
Email: info@gksi.de

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im Bericht für „Schülerinnen und Schüler" nur der Ausdruck „Schüler" verwendet.

Inhalt

Inhalt 3

Vorwort 5

1 Erläuterungen zum Schulbesuch 6

2 Ausgangssituation der Schule 8

3 Katholisches Schulprofil 10

4 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule 11

5 Hinweise zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien 13

6 Qualitätsprofil der Schule – kurz 14

7 Bewertung 15

1. Ergebnisse und Erfolge 15
2. Schuleigenes Curriculum 15
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts 16
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts 17
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses 18
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima 19
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen 20
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess 21
9. Schülerberatung und -betreuung 22
10. Schulklima und Schulleben 23
11. Eltern- und Schülerbeteiligung 25
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern 26
13. Führungsverantwortung der Schulleitung 27
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement 28
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität 29
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung 31

8 Zusammenfassung 32

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang 33

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente 42

Vorwort

Die Bistümer Dresden-Meißen und Erfurt, die Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg, die Bernostiftung – Katholische Stiftung für Schule und Erziehung in Mecklenburg und Schleswig-Holstein und der Katholische Schulverband Hamburg haben als Schulträger die Zusammenarbeit in Aufbau und Durchführung externer Evaluation und Qualitätsentwicklung für ihre Katholischen Schulen vereinbart. Grundlage bilden das Wort der deutschen Bischöfe „Qualitätskriterien für Katholische Schulen – Ein Orientierungsrahmen", Die deutschen Bischöfe Nr. 90, Bonn 2009, sowie das Inspektionsverfahren des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Durchführung der Inspektion gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren jeweils anderer Schulträger eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Der Gemeinsamen Katholischen Schulinspektion GKSI werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. In dem Inspektionsverfahren werden nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule bewertet. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus den Qualitätskriterien für Katholische Schulen sowie dem Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen (2003, Neufassung 2006) abgeleitet.

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig den Mitarbeitervertretern, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Der Schulträger erhält den Inspektionsbericht gleichzeitig durch die Gemeinsame Katholische Schulinspektion GKSI. Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.

Gemeinsame Katholische Schulinspektion GKSI

1. Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der in den Vorbemerkungen beschriebenen Vorgehensweise besuchte das Inspektionsteam vom 05.05.2015 bis zum 08.05.2015 die Katholische Schule St. Paulus in Hamburg.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 07.04.2015 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 47 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden rund 92% der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

3	Mitglieder der Schulleitung
12	Lehrkräfte
11	Schülerinnen und Schüler
11	Eltern/Erziehungsberechtigte
4	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
7	Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Schulrundgang nahmen 5 Personen teil.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Nach einleitenden Hinweisen (Abschnitt 4) zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien werden im Abschnitt 5 „Qualitätsprofil der Schule – kurz“ die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 6 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Die wichtigsten Ergebnisse werden in Abschnitt 7 zusammengefasst.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2. Ausgangssituation der Schule

Billstedt liegt im Osten von Hamburg und zählt zu den einkommensschwächeren Hamburger Stadtteilen. Der Ausländeranteil mit 23,2 %, liegt deutlich über dem Hamburger Durchschnitt von 14,3 %. Fast 53 Prozent der Billstedter haben einen Migrationshintergrund. 22,2% der Einwohner sind Leistungsempfängern nach SGBII (Hartz IV). Mit 9,6% arbeitslosen Erwerbstätigen ist die Anzahl im Vergleich zum Hamburger Durchschnitt von 5,8% fast doppelt so hoch. (Vgl. Wikipedia)

Damit liegt die Schule in einem sozialen Brennpunkt. Über ein Drittel der Schüler (also über 200) stammen aus Familien, die Hilfen zum Unterhalt erhalten (HARTZ IV, Wohngeld, etc.). Weitere Kinder stammen aus eher ärmlichen Verhältnissen. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund ist ebenfalls mit aktuell geschätzten 80% sehr hoch. Im Schuljahr 2011/12 kamen die Schülerinnen und Schüler aus über 33 verschiedenen Nationen. Die Schulbehörde Hamburg kategorisiert die einzelnen Schulen anhand von Sozialindizes. Die Katholische Schule St. Paulus hatte im Schuljahr 2011/12 den Sozialindex „1". Dadurch verfügte die Schule über zusätzliche Ressourcen für Sprachförderung und Schulsozialarbeit. Im Schuljahr 2012/13 fand eine erneute Überprüfung des Sozialindex statt. Dieser wurde darauf auf „3" festgelegt. Neu erarbeitete Konzeptionen müssen aufgrund von weniger Personal oder Förderstunden umgedacht werden. Die Kinder und Elternhäuser sind gleich geblieben, Sach- und Personalleistungen wurden jedoch reduziert.(Vgl. Erhebungsbogen)

Die Katholische Schule St. Paulus befindet sich seit über hundert Jahren im Zentrum von Billstedt direkt neben dem Markt und dem Ortsamt. Die Nachfrage nach einem Schulplatz ist sehr hoch. In diesem Schuljahr lernen 614 Schüler (30-40% sind Fahrschüler) an der Schule. Es gibt immer deutlich mehr Anmeldungen, sodass die Schule an ihre Kapazitätsgrenzen stößt. Seit vielen Jahren fehlen der Schule Fach- und Differenzierungsräume. Der geplante Neubau soll hier helfen. Ebenso soll er eine Antwort auf die neuen Erfordernisse an die aktuelle Schulentwicklung sein – Ganztagsbetrieb und Inklusion. Der Ganztagsbetrieb im Grundschulbereich (GBS) hat zum August 2013 die Arbeit aufgenommen. Ebenso werden Schüler der Stadtteilschule im offenen Ganztagsbetrieb (PÄMI bzw. OGT) versorgt. Die Anzahl der Familien, die von dem Angebot der Nachmittagsbetreuung Gebrauch machen ist stetig steigend. Allein im Grundschulbereich nehmen aktuell gut 200 von 310 Kindern das Angebot wahr. Eine weitere Herausforderung stellt die inklusive Beschulung dar. Mit dem Erweiterungsbau ist ausdrücklich nicht beabsichtigt die Schülerzahl zu erhöhen. Ziel ist die Raumversorgung für eine qualitativ gut funktionierende Schule. Die bauliche Ausstattung wird nach Fertigstellung dennoch unterhalb des für staatliche Schulen vorgesehenen Raumprogramms liegen. (Vgl. Erhebungsbogen)

Seit diesem Schuljahr ist ein großer Teil der Katholischen Schule St. Paulus ausgelagert worden. Die interne Logistik der Schule, die an zwei Standorten (2km Entfernung) arbeitet, ist deutlich erschwert. Die Vorschule (2 Klassen) sowie die 16 Klassen der Klassenstufen 1 bis 6 lernen in einer ehemaligen staatlichen Förderschule am Steinbeker Markt. Die Klassenräume sind mit 45qm (sonst ca. 64qm) sehr klein für eine Klasse mit ca. 22 Schülern. Trotz alledem ist es den Lehrkräften und Erziehern gelungen, ein Kleinod zu schaffen, indem man sich wohl fühlen kann. Diese Übergangssituation soll bis zum Schuljahresende 2015/16 bestehen. Danach ist der Umzug in das neue und sanierte Gebäude m Öjendorfer Weg geplant. Die Klassen 7 bis 10 werden dort z. Zt. in teilrenovierten Räumen unterrichtet. Eine neu errichtete Turnhalle (01/2014) sowie die Neugestaltung eines Schulhofteils zeigen die bereits durchgeführten Arbeiten und lassen die Vorfreude auf das neue Schulzentrum erkennen. (Vgl. Erhebungsbogen)

Statistik

Schüler
An der Schule werden zurzeit in 2 Vorschulklassen und 24 Klassen (Kl. 1-10) 614 Schüler (295 Mädchen und 319 Jungen) unterrichtet. Der Anteil der Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache-liegt zwischen 80 und 90 %.
Die Klasse 1 bis 4 laufen dreizügig, die Vorschule und die Klassenstufen 5-10 zweizügig.

Lehrer
In der Schule arbeiten 41 Lehrkräfte (78 % weiblich), davon 31% als Teilzeitlehrkräfte mit unterschiedlicher Stundenzahl. 1 Lehrer unterrichtet mit einer Teilabordnung an der Schule. Das Durchschnittsalter des Kollegiums beträgt 45 Jahre.

Es gibt an der Schule 5 Funktionsstelle. 2 Stellen werden von Frauen belegt.
Die Lehrersollstunden werden mit 35,44 berechnet. Der Ist-Stand beträgt 34,94.
Damit ist eine 98% Unterrichtsversorgung an der Katholischen Schule St. Paulus gegeben.

Schulleitung
Die engere Schulleitung (ohne GBS-Bereich) besteht aus 4 Personen:
Schulleiter: Herr Rainer Busenbender
Abteilungsleiter Stadtteilschule: Herr Theo Abeln
Abteilungsleiter Grundschule: Herr Andreas Lanvermeyer
Abteilungsleiterin Ausbildung und Inklusion: Frau Christine Roschlaub

Nicht lehrendes Personal
Hierzu gehören 12 Personen.
Sekretärinnen: Frau Ostermann, Frau Becker
Hausmeister: Herr Eibel und ein Hausmeistergehilfe
Pädagogische Mitarbeiter: 3
Schulseelsorger: Pfarrer ?
Schulassistenzpersonal: 2
Schulsozialarbeiter: 1 (ab 15.05.2015)

Schulgeld
Das Schulgeld wird gemäß der Schulgeldverordnung des Hamburger Schulverbandes erhoben und ist nach dem Einkommen gestaffelt:
Für das erste Kind zwischen 5 Euro und 60 Euro,
für das zweite Kind zwischen 0 Euro und 30 Euro monatlich

Schulalltag
Der Unterricht an der Katholischen Schule St. Paulus beginnt für die verlässliche Grundschule und Vorschule um 8 Uhr und endet um 13.10 Uhr.
Die GBS bietet eine Betreuung von 6 Uhr – 8 Uhr an. Nach dem Unterricht können die Schüler bis 18.00 Uhr Betreuungsangebote wahrnehmen.
Die Klassen 5 und 6 lernen von 7.45 Uhr- 13.10 Uhr. Anschließend haben sie die Möglichkeit den Pädagogischen Mittagstisch (PÄMI) bis 16 Uhr besuchen.
Die Klassen 7 bis 10 werden von 7.45 Uhr bis 13.10 Uhr (evt. Kurse am Nachmittag) beschult.
Der Offene Ganztagsbereich (OGT) steht den Klassen 7 und 8 von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 13 -16 Uhr zur Verfügung.

3. Katholisches Schulprofil

Dieser Abschnitt ist dem Inspektionsteam von der Schulleitung zur Verfügung gestellt worden und wir unkommentiert in diesen Bericht übernommen.

Als katholische Schule hat die Sankt Paulus Schule ein klares christliches Profil. Um dies zu stärken und zu profilieren, wurde im Schuljahr 2014/2015 eine Steuergruppe eingerichtet, die sich mit dem Thema Schulpastoral befasst und in den nächsten zwei Jahren ein Konzept erstellen wird.

Grundgedanke der Schulpastoral ist die Frage danach, wie wir an der Schule im Angesicht des christlichen Menschenbildes miteinander umgehen. Adressaten der Schulpastoral sind Schüler, Lehrer, andere Mitarbeiter der Schule sowie Eltern.

Ziel der Schulpastoral ist es, Hilfen zu einem gelingenden christlichen Leben anzubieten. Dabei eröffnet sie religiöse Erlebnis- und Erfahrungsräume u.a. durch liturgische und spirituelle Angebote sowie einer Heranführung an den Gottesdienst, fördert soziale Kompetenzen und vermittelt Begleitung in persönlichen Fragen.

Konkret bedeutet dies an unserer Schule, dass der Tag mit einem Gebet in der Klasse begonnen wird, Schulgottesdienste zu Festtagen stattfinden, besondere Zeiten und Festtage (Advent, Fasten-und Osterzeit, Erntedank) gemeinsam gestaltet werden und Beichttermine während des Schulunterrichts angeboten werden.

Seit vielen Jahren wird je nach pädagogischer Ausgangslage in den Klassenstufen 5 und 7 wahlweise eine Projektwoche unter dem Titel „Mobbingfreie Schule – gemeinsam Klasse sein" oder dem Titel „Sozialtraining" durchgeführt. Darüber hinaus besteht das generelle Angebot an alle Klassen, aber auch an einzelne Schüler, dass sie bei Bedarf Unterstützung und Beratung durch die Schulpastoral erhalten können, z.B. in Form von Einzelbegleitung aber auch durch Trainings mit der ganzen Klasse.

Wichtig ist es uns, dass sich die Ideen und Angebote der Schulpastoral nicht nur auf den Unterricht am Vormittag beziehen, sondern auch in der GBS verankert werden und in die Kirchengemeinde St. Paulus ausstrahlen bzw. sich mit dortigen Angeboten verknüpfen. Im Bereich der Erstkommunionkatechese findet hier bereits eine Verzahnung statt, da diese sowohl in Gemeinderäumen als auch im schulischen Umfeld der GBS, aber von Katecheten der Gemeinde geleitet, stattfindet. Weitere Kooperationen, z.B. bei der Sternsingeraktion, sollen auf den Weg gebracht werden.

Die Schulpastoral wird durch den katholischen Schulverband Hamburg sowie das Erzbistum Hamburg mit finanziellen und zeitlichen Ressourcen ausgestattet.

4. Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Gebäude- und Raumsituation:

Die Katholische Schule St. Paulus ist in diesem und kommenden Schuljahr an zwei verschiedenen Standorten untergebracht.

Die Klassen 7-10 lernen am Standort Öjendorfer Weg. Zwei Gebäude mit Fach- und Klassenräumen sowie Treppenhäusern und Fluren wurden bereits modernisiert. Dies zeigt sich an erneuerten Fenstern sowie am frischen Anstrich von Wänden. Die Bereiche Lehrerzimmer (mit Küchenzeile) und Schulleitung wurde teilweise umgestaltet und aufwendig erneuert. Die Toilettenanlagen sind ebenfalls in den Sanierungsprozess einbezogen worden. In einem Anbau befindet sich die Wohnung des Hausmeisters. Eine neu erbaute Turnhalle (01/2014) ist Teil der umfangreichen Neugestaltung des Standortes. Bis zum Schuljahresende 2015/16 soll ein großer und aufwendig gestalteter Neubau entstehen, sodass ab dem Schuljahr 2016/17 allen Schüler der St. Paulus Schule an diesem Standort unter hervorragenden Bedingungen lernen können.

Die Vorschule sowie die Klassen 1 bis 6 werden bis zum Ende des Schuljahres 2015/16 am Standort Steinbeker Markt, einer ehemaligen staatlichen Förderschule, unterrichtet. Mit viel Engagement wurde in der „Ersatzschule" ein Umfeld geschaffen, in dem die Schüler sich wohl fühlen können. Jede Klasse hat ihren Klassenraum, welcher auch am Nachmittag im GBS-Bereich weiter genutzt wird. Hinzu kommen verschiedene Differenzierungsräume, 2 Fachräume (Werken, Naturwissenschaften) 3 kleinere Kantinen sowie ein Bereich für Schulveranstaltungen (Chor-, Theaterauftritte...). Allen Kollegen stehen ein großes Lehrerzimmer, ein Küchentrakt sowie ein Kopierraum zur Verfügung. Schul–sowie GBS-Leitung und das Sekretariat sind funktionstüchtig ausgestattet.

Schulhof/Schulgelände:

Im Rahmen der Sanierung am Öjendorfer Weg wurden auf einem Teil des Schulgeländes neue und moderne Spiel- und Sitzmöglichkeiten geschaffen. Alle Klettergerüste sind mit einem entsprechenden Fallschutz ausgestattet. Auf dem älteren Schulhofteil findet man Bänke, ein Holzhaus, welches als Kiosk genutzt wird, sowie Fahrradständer und begrenzte Parkmöglichkeiten für die Autos der Lehrkräfte.

Am Steinbeker Markt gibt es verschiedene Flächen für Bewegung und Spiel. Diese zeigen sich in einem ordentlichen Zustand. Für 18 Klassen ist dieser Platz jedoch begrenzt. Wie aber bereits oben beschrieben, nutzen die Schüler einen ehemaligen Standort einer Förderschule, in welcher weniger Kinder lernten. Für die Lehrkräfte stehen Parkflächen in geringen Umfang zur Verfügung. Der Zugänge zu beiden Schulgeländen liegen an einem Fußweg mit angrenzender Straße und sind gut einsichtig. Die Grenzen der Schulhöfe sind mit Zäunen gesichert.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume:

Die Fach- und Klassenräume an beiden Standorten sind mit verschiedenen Schulmöbeln, die dem Alter der Kinder entsprechen, ausgestattet. Das Mobiliar ist in einigen Teilen abgenutzt. Alle Fenster haben zur Verdunklung Gardinen. Die Gestaltung in den Räumen ist am Standort Öjendorfer Weg noch verbesserungsbedürftig. In einem sehr guten Zustand ist die neue Turnhalle. Die Sportgeräte sind neuwertig und funktionstüchtig.

Am Steinbeker Markt wurden viele Klassenräume, obwohl diese nur 45qm groß sind, geschmackvoll eingerichtet. Stühle und Tische sind gruppen-, u-förmig oder frontal aufgestellt. An den meisten Wänden und Fenstern hängen Schülerarbeiten. Der Arbeitsplatz der Lehrkräfte ist sehr beengt und beschränkt sich in der Regel auf einen Tisch oder Pult sowie einen kleinen Schrank. Fachräume für den Musik- oder Kunstunterricht werden nicht vorgehalten. Die Turnhalle ist in einem guten Zustand. Ihre Ausstattung ist angemessen.

Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:

Die Lehrer haben die Möglichkeit an beiden Standorten im Lehrerzimmer sowie an 2 PC-Plätzen zu arbeiten. Beratungsräume sind vorhanden. Lehrkräfte am Öjendorfer Weg können die Klassen- und Fachräume für Vor-und Nachbereitungen nutzen. Aufgrund der räumlichen Enge am Steinbeker Markt sowie der Belegung der Klassenräume am Nachmittag durch den GBS-Bereich, nutzen die meisten Lehrkräfte ihre häuslichen Arbeitsplätze. Im Neubau sollten sich diese Bedingungen spürbar verbessern.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:

Alle Beteiligten äußerten sich recht zufrieden mit der Ausstattung an Lehr- und Lernmitten. Klassenräume sind mit einer Kreide- und weiteren Seitentafeln (unterschiedliche Ausführungen) ausgestattet. Overhead-Projektoren müssen von mehreren Klassen geteilt werden. Es gibt einen transportablen Beamer für die Schule. In zwei Klassenräumen ist jeweils ein Activeboard montiert. Der Physik-Fachraum verfügt ebenfalls über ein Activeboard. Die Fachräume (Physik, Chemie, Internet) sind sparsam ausgerüstet und entsprechen nicht dem neuesten Stand. Die Unterrichtsmaterialien werden zunehmend neu angeschafft. So entspricht die Versorgung mit Schulbüchern weitgehend den aktuell erforderlichen Ansprüchen. (Vgl. Erhebungsbogen)

Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnik für den Unterricht:

Am Standort Öjendorfer Weg gibt es einen Informatikraum mit 16 PC-Arbeitsplätzen. Da diese nicht mehr den Erfordernissen eines ansprechenden und zweckmäßigen Unterrichtes genügen, wird dieser Raum nicht mehr genutzt. Es findet kein Informatikunterricht an diesem Standort statt. In den Klassenräumen beider Standorte findet man ältere PC. Diese werden laut Aussagen der Lehrkräfte nur sehr vereinzelt für Lernspiele genutzt. Am Steinbeker Markt gibt es nach einem Diebstahl wieder 10 mobile Laptops, welche im Unterricht eingesetzt werden können.

Selbsteinschätzung der Schule: „Die PCs sind veraltet und bezogen auf die Schulgröße in viel zu kleiner Anzahl vorhanden. Es fehlt an Active-Boards und wenigstens in wenigen Klassensätzen Tabletts. Ein Medienkonzept (standortbezogen) ist aufgelegt worden und wird vom Schulträger ab 8/2015 schrittweise umgesetzt."

Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnik für die Schulverwaltung:

Die Schulverwaltung ist an beiden Standorten mit insgesamt 7 internetfähigen PC ausgestattet. Diese technische Ausrüstung wird insgesamt als gut bezeichnet.

5. Hinweise zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien

1. Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 **Qualitätskriterien**, die, je nach Schulform, aus insgesamt 96 – 99 **Teilkriterien** bestehen.

2. Die Bewertung der **Qualitätskriterien** erfolgt nach vier Beurteilungskategorien:

4	stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien nur Stärken auf.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien mehr Schwächen als Stärken auf.
1	schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien nur Schwächen auf.

3. Die Bewertung der **Teilkriterien** erfolgt nach den folgenden Beurteilungskategorien:

++	trifft in besonderem Maße zu
+	trifft zu
–	trifft nicht zu

0	keine Bewertung möglich

4. Bei der Bewertung der **Qualitätskriterien** gelten **grundsätzlich** folgende Normierungen:

Norm für 4	Alle bewerteten Teilkriterien sind mit „+" bewertet, mindestens 25% mit „++".
Norm für 3	Mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien sind mit „+" / „++" bewertet.
Norm für 2	50% oder weniger als 50% der bewerteten Teilkriterien sind mit „+" / „++" bewertet.
Norm für 1	Kein bewertetes Teilkriterium ist mit „+" / „++" bewertet.

- Es werden nur die Teilkriterien berücksichtigt, bei denen eine Bewertung möglich ist.
- Können 50% oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.

5. Bei der Bewertung der **Qualitätskriterien 3 – 6** des Teilbereiches **„Lehrerhandeln im Unterricht" gelten zusätzlich** folgende Normierungen:

Zusatznorm für 4	Mindestens 85% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3" oder „4", mindestens 25% mit „4" bewertet.
Zusatznorm für 3	Mindestens 75% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3" oder „4" bewertet.
Zusatznorm für 2	Mindestens 50% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3" oder „4" bewertet.
	Ist die Zusatznorm für „2" nicht erfüllt, wird das Qualitätskriterium mit „1" bewertet.

6. Qualitätsprofil der Schule – kurz (siehe Kap.5 Hinweise)

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	**Ergebnisse und Erfolge der Schule:** Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	**nicht bewertet**			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	**Schuleigenes Curriculum:** Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	**3**	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	**Zielorientierung und Strukturierung:** Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	**4**	3	2	1
4	**Stimmigkeit und Differenzierung:** Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	**3**	2	1
5	**Unterstützung eines aktiven Lernprozesses:** Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	**2**	1
6	**Pädagogisches Klima:** Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	**4**	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	**Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen:** Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	**3**	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	**Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess:** Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	**3**	2	1
9	**Schülerberatung und -betreuung:** Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	**4**	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	**Schulklima und Schulleben:** Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	**3**	2	1
11	**Eltern- und Schülerbeteiligung:** Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	**3**	2	1
12	**Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern:** Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	**3**	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	**Führungsverantwortung der Schulleitung:** Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	**4**	3	2	1
14	**Verwaltungs- und Ressourcenmanagement:** Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	**3**	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	**Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität:** Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	**4**	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	**Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung:** Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	**3**	2	1

7.Bewertung

1.Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium "Ergebnisse und Erfolge" lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit ein landesweiter Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Gesamtbewertung: „nicht bewertet"

2.Schuleigenes Curriculum

Die Schule legte den Inspektoren Arbeitspläne für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch vor, die vom Kollegium in Gruppen erarbeitet wurden. Die Pläne sind allerdings von unterschiedlicher Qualität. Sie weisen nicht alle im gleichen Maße eine zeitliche Zuordnung oder die Verknüpfung mit Lehrwerken und Unterrichtsmaterialien auf. Hinzu kommt, dass eben nicht für alle Fächer Curricula vorliegen. Hierzu muss gesagt werden, dass die Entwicklung der Curricula hinter die drängenden Probleme des Ganztages und der Inklusion zurückgestellt wurden. Nach Beendigung der Baumaßnahmen soll die Arbeit der Fachkonferenzen wieder verstärkt aufgenommen werden und die Erarbeitung der Arbeitspläne gezielt vorangebracht werden. Dieses Ziel ist auf die nächsten zwei Jahre hin ausgerichtet. Hierbei soll auch verstärkt mit den entsprechenden Landesinstituten zusammengearbeitet werden. Die Inspektoren nehmen dies positiv zur Kenntnis und bewerten die Arbeit an den Curricula unter den gegebenen Umständen mit einem „+".

Ähnliches trifft auf die Erarbeitung eines Konzeptes zum Erwerb von Basiskompetenzen zu, wo Maßgaben in Einzelbereichen erstellt wurden, aber eben nicht als Gesamtkonzept für die schulische Arbeit existieren. Vorreiter ist hier das Fach Deutsch, wo ein Konzept zur Erarbeitung verschiedener Kompetenzen erarbeitet wurde, z.B. bei der Bearbeitung von Sachtexten oder dem Leseführerschein. Die Arbeit hieran wird von der Fachkonferenz Deutsch fortgeführt und bleibt ein Schwerpunkt in der konzeptionellen Arbeit. Auch hier lautet die Bewertung der Inspektoren „+".

Fachübergreifendes Lernen ist in der St. Paulus – Schule vor allem in verschiedenen Projekten zu verzeichnen. Im jährlichen Wechsel findet entweder eine Projektwoche mit anschließender Präsentation oder ein Schulfest statt. Im Mai findet das Fest der Künste statt, wo Bilder, musikalische Darbietungen oder eingeübte Theaterstücke vorgeführt werden. Eine ständige Einrichtung ist das Anti- Mobbing- Projekt in den Klassen 5 und 7, wo in Gesprächen, Übungen und Rollenspielen Probleme dieser Art thematisiert werden. Die Wertung dieses Teilkriteriums ist ebenfalls ein „+".

Besonderes Lob verdient das Sprachförderkonzept. Es beruht auf drei Schwerpunkten: Lesen, Grammatik/ Orthographie und Deutsch als Zweitsprache. Es werden Testverfahren zur Diagnostik angewandt und Beobachtungen aus dem Unterricht einbezogen. Die Förderung geschieht additiv in der Vorschule und den Klassen der Grundschule und erhält eine Fortsetzung in den oberen Klassen, wo Schüler zusätzliche Stunden erhalten. Die Eltern und Schüler äußerten sich sehr positiv zur Umsetzung und Erfolg dieses Konzeptes, dass praktisch allen Schülern den sicheren Gebrauch der deutschen Sprache ermöglicht. Dies ist in Anbetracht der sehr heterogenen Sprachvoraussetzungen in der Schülerschaft eine beachtliche Leistung und wird deshalb von den Inspektoren als exzellent („++") eingeschätzt.

Die St. Paulus- Schule verfügt über ein klares christliches Profil, welches sich zunächst im herzlichen Schulklima ausdrückt, was von allen beteiligten Gruppen bestätigt wird. Im täglichen Ablauf findet sich der christliche Gedanke im Morgengebet wieder. Weiterhin besteht die regelmäßige Möglichkeit zur Beichte und die Teilnahme und Gestaltung von Gottesdiensten. Als Beispiel sei die Vorbereitung des Fronleichnamsgottesdienstes auf dem Schulhof durch die 8. Klassen genannt, weitere Gottesdienste orientieren sich am Kirchenjahr, z.B. Advent, Fasten- und Osterzeit oder zum Erntedank. Impulse werden hierbei durch die Schulpastoralgruppe unter der Leitung von Frau Lorenz gegeben, der insgesamt 6 Kollegen angehören. Außerdem findet eine Zusammenarbeit mit der St. Paulus- Gemeinde statt, die sich in der Vorbereitung von Festen, beim GBS- Kommunionunterricht oder der Messdienergruppe zeigt. Das Teilkriterium 2.5 wird mit einem „+" bewertet.

Ein Konzept zur Medienerziehung wurde den Inspektoren vorgelegt, wobei zu berücksichtigen ist, dass dieses zunächst noch in die Zukunft weist. Gegenwärtig werden die technischen Voraussetzungen aber von allen Beteiligten als untauglich eingeschätzt. Dies bezieht sich auf bauliche Voraussetzungen (Steckdosenzahl in manchen Unterrichtsräumen), das z.T. veraltete Equipment, nicht vorhandener WLAN-Anschluss am Standort Steinbeker Marktstraße und auch auf den Diebstahl der Rechner aus dem Laptop- Wagen. Eine gezielte, kontinuierliche Arbeit mit den neuen Medien ist so nicht möglich. Verbesserungen werden mit dem Bezug des Neubaus erwartet und wären die Voraussetzung für die Umsetzung des bereits vorhandenen Konzeptes. Da dieses aber bereits erarbeitet wurde und aufgrund der wirklich schwierigen Voraussetzungen entschied sich das Inspektionsteam für eine Bewertung mit „+".

Die Berufsorientierung folgt den Vorgaben eines erarbeiteten Konzeptes und beginnt ab Klasse 7. Sie wird begleitet von jährlichen Praktika, die persönliche Erfahrungen in der Berufswelt ermöglichen und die Berufswahl unterstützen sollen. Weiterhin wird mit der Agentur für Arbeit kooperiert. Die Hauptverantwortung bei der Berufsorientierung liegt in den Händen der Klassenlehrer. Die Umsetzung des Konzeptes wird als zufriedenstellend empfunden, allerdings sehen Schulleitung und Kollegen auch noch Möglichkeiten das Konzept in Zukunft zu optimieren. Der derzeitige Stand der Berufsorientierung wird mit einem „+" beurteilt.

Insgesamt zeigt das Kriterium 2 eine Schule mit einer erheblichen Anzahl erarbeiteter und funktionierender Konzepte, deren Wirksamkeit aber auch kritisch überprüft wird. Besonders hervorzuheben ist das lobenswerte Sprachförderkonzept, welches die erfolgreiche konzeptionelle Arbeit unter Beweis stellt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach")

3.Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Es ist die Zusatznormierung zu beachten.

Die Ziele und Leistungserwartungen wurden in 100% der Unterrichtseinsichtnahmen an der Katholischen Schule St. Paulus transparent dargelegt. In 12.8 % der Stunden erfolgte dies exzellent und wurde somit mit „++" gewertet. Die Lehrkräfte verdeutlichen dabei, welche Materialien und didaktischen Hilfsmittel genutzt werden können. Der Lehrstoff wurde verständlich formuliert und mitunter durch Beispiele veranschaulicht. Die Arbeitsaufträge und Arbeitsformen konnten durch die Schüler umgesetzt werden.

In 95.7% der Stunden war die Abfolge der Unterrichtsschritte logisch aufgebaut bezog sich auf die Inhalte und Lernvoraussetzungen. Die Schüler wussten was sie zu tun haben und welche Leistungen von ihnen erwartet werden. Die Lernprozesse waren klar strukturiert, miteinander verknüpft. und für die Schüler verständlich und nachvollziehbar. Die Unterrichtsinhalte und -ergebnisse wurden einprägsam und weiterführend zusammengefasst und gesichert. Nur in 4.3 % der Einsichtnahmen konnte das Beschriebene nicht festgestellt werden.

In den Hospitationen beobachteten die Inspektoren, dass die Unterrichtszeit in 93 % der Stunden lernwirksam genutzt wurde. Es kam kaum zu organisatorischen oder sachfremden Verzögerungen. Die für den Unterricht benötigten Materialien und Geräte lagen bereit oder waren einsetzbar.

Besonders lobenswert ist die Bewertung (25.5% im „++" und 72.3% im „+") im Teilkriterium 3.4, was für die Professionalität und die das sichere Auftreten der Lehrkräfte spricht. Der Unterricht begann in den meisten Stunden pünktlich und endet nicht vorzeitig. Vereinbarte Regeln wurden beachtet und eingehalten. Die Pädagogen handelten rechtzeitig sowie konsequent bei Unterrichtsstörungen. Sie pflegten einen verständigen und freundlichen Umgangston. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten konzentriert und wurden dabei durch die zugewandte Klassengemeinschaft unterstützt.

Gesamtbewertung: 4 („stark")

4.Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Es ist die Zusatznormierung zu beachten.

Die Inhalte des Unterrichts bezogen sich nahezu durchgehend auf den aktuellen Stand der Bildungsstandards. Der Schwierigkeitsgrad des Stoffes und der Aufgaben waren angemessen und forderten die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft heraus. In 98% („++" 10,6%) der gesehenen Stunden konnten die Inspektoren dies erkennen. Die Inhalte der Stundensequenzen waren pädagogisch sinnvoll. Fachliche Mängel wurden nicht beobachtet.

Die Unterrichtsmethoden waren in 89% („++"10.6%) auf die zu erreichenden Ziele und die Lerngruppe abgestimmt. Beobachtete Unterrichtsarrangements motivierten die Schüler zur Auseinandersetzung mit den Lerninhalten. Hausaufgaben sowie Wiederholungs- und Übungsphasen wurden gut in den Unterricht integriert. Die Anforderungen wurden durch fachliches Niveau sowie Material- und Methodenwechsel erfüllt.

Im Teilkriterium 4.3 wird bewertet, inwieweit der Unterricht Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken berücksichtigt. In diesem Teilkriterium wurde die Norm von 75% deutlich unterschritten. Der Unterricht berücksichtigte zwar innerhalb der unterschiedlichen Anforderungsbereiche Reproduktion, Reorganisation und Transfer das erhöhte Anforderungsniveau oft hinreichend, aber Aufgaben, die problembezogenes Nachdenken der Schüler erfordern oder entdeckendes Lernen ermöglichen, wurden nur in 54% beachtet. Nur bei jeder 2.Hospitation konnte festgestellt werden, dass der Unterricht und die Planung dessen die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schüler berücksichtigt. Nach Meinung der Inspektoren wurde hier der Methodenreichtum nicht ausgenutzt, Die Schüleraufgaben erforderten zu wenig Selbstständigkeit der Schüler. Das Anforderungsniveau der Aufgaben steigerte sich teilweise noch zu wenig.

Die Differenzierung des Unterrichtsangebotes für die Schüler einer Klasse im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und den Wissensstand stellt einen weiteren Verbesserungsbereich dar. In nur 26% der Hospitationen (74% im Minusbereich)) konnten die Inspektoren differenzierte Aufgabenstellungen beobachten. Für das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schüler war der Unterrichtsaufbau nur in einzelnen Stunden individuell vorbereitet. Diese Ergebnisse verdeutlichen Handlungsbedarf im Hinblick auf Lehrerfortbildungen und gegenseitige Hospitationen bei den Kollegen, die eine Binnendifferenzierung im Unterricht etabliert haben.

In vielen Sequenzen 95% („++"2,2%) waren die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien bezogen auf die Schüler sowie auf die Inhalte und Ziele der Stunde lernanregend und effektiv. Eingesetzte Materialien und Medien (Folien, Arbeitsblätter, Tafel) waren anschaulich sowie verständlich und unterstützten den Schüler im Lernprozess. Es fand keine Überfrachtung mit Materialien und Medien statt

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach")

5.Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Es ist die Zusatznormierung zu beachten.

Das Qualitätskriterium 5 untersucht die aktive Rolle des Schülers im Unterricht. In fast allen der 47 Einsichtnahmen erlebten die Inspektoren Schüler, die sich aktiv am Unterricht beteiligten (78% „+", 17% „++" im Teilkriterium 5.1). Die Schüler arbeiteten z.T. sehr gut im Unterricht mit und wurden dabei von den Lehrkräften aktiv ermuntert. Deshalb ergibt das Ergebnis aller Einsichtnahmen ein „+".

Die Teilkriterien 5.2 bis 5.4 konnten nach den Unterrichtseinsichtnahmen nicht mit einer positiven Wertung versehen werden Das Teilkriterium 5.2. untersucht die Förderung des selbstständigen Lernens der Schüler im Unterricht. Hier konnte bei der Hälfte (54%) der Hospitationen ein positives Fazit gezogen werden. Ein noch stärker auf Selbstständigkeit ausgerichteter Unterricht sollte vermehrt in der Arbeit der Schule berücksichtigt werden. Verbinden ließe sich das durchaus mit einer stärkeren Betonung des kooperativen Lernens, welches in 46% der Einsichtnahmen gesehen wurde. In jeder 2.Hospitation musste jedoch festgestellt werden, dass Aufgabenstellungen, die kooperatives Lernen fördern, in denen Ergebnisse gemeinsam erarbeitet, präsentiert und nach vorgegebenen Kriterien bewertet werden nicht erkennbar waren. Die selbstständige Nutzung angemessener Medien wurde im Unterricht noch zu wenig berücksichtigt. In den vorgenommenen Einsichtnahmen konnten das selbstständige Arbeiten mit Nachschlagewerken, Sekundärliteratur oder den IuK- Technologien in 27% attestiert werden. In den anderen Stunden (73%) fand sich dies nicht wieder. Eine in den Unterricht integrierte eigenständige Arbeit, etwa mit im Raum bereit stehenden Büchern oder auch die Benutzung von Computern bzw. den Active-Boards wurde von den Inspektoren in den entsprechenden Unterrichtseinsichtnahmen selten beobachtet.

In diesen drei Teilkriterien wurde die erforderliche Norm von 75% unterschritten.

In sehr hohem Maße nahmen die Lehrkräfte den Lernfortschritt der Schüler im Unterricht wahr und meldeten diesen zurück. Fast alle der 47 Unterrichtseinsichtnahmen wurden mit mindestens „+" (87%) oder „++" (11%) gewertet. Dies bedeutet, dass sich die Lehrerinnen und Lehrer vergewissern, dass die Aufgaben im Unterricht richtig ausgeführt werden. Die Schüler bekamen durch die umsichtige Arbeitsweise Unterstützung und Hilfen bei Schwierigkeiten angeboten. Möglichkeiten zur Verbesserung wurden im Unterricht berücksichtigt. Die Lehrkräfte gingen respektvoll mit ihren Schülern um, so dass eine vertrauensvolle Reflexion und Verbalisierung von Lernerfahrungen möglich war.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark")

6.Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Es ist die Zusatznorm zu beachten.

Nahezu durchweg herrschte im Unterricht eine freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre. Die Lehrkräfte sprachen die Schüler auf freundliche Weise und aufmunternd an. Eine offene und angstfreie Lernumgebung war spürbar.

An der Katholischen Schule St. Paulus wurde das pädagogische Klima in fast allen Stunden als hervorragend beobachtet. Das Teilkriterium 6.3 wurde mit „++" bewertet, denn die Schule erreichte in 25,5% der Unterrichtseinsichtnahmen die Bewertung „++". In den anderen Bereichen wurde in 23-24% ein „++" und in 58-47% ein „+"erreicht, sodass die Teilkriterien 6.1., 6.2. und 6.4. mit „+" bewertet wurden.

Das Arbeitsklima war von Vertrauen geprägt. Die Schüler äußerten sich untereinander und gegenüber den Lehrkräften respektvoll und freundlich. Das gegenseitige Zuhören war nahezu in allen Klassen zu beobachten. Der gegenseitige Umgang ist von Respekt und Vertrauen gekennzeichnet. Die Lernenden werden ernst genommen und angstfrei zum Arbeiten ermutigt. Deutlich positiv wird von den Lehrkräften die Leistungserwartung an die Schüler formuliert. Ihr Lob war dabei auf die jeweilige Persönlichkeit zugeschnitten. An der Katholischen Schule St. Paulus präsentierten sich die Lehrkräfte in ihrer Lehrerolle eindeutig. Sie setzten ihre Stimme und die Körpersprache wirkungsvoll ein.

Die Klassenräume und die Gänge an beiden Schulstandorten wurden mit aktuellen Schülerarbeiten ansprechend gestaltet. Die Lehrkräfte sorgten in den meisten Fällen für eine gepflegte Lernumgebung, die dem Alter der Schüler entspricht.

Gesamtbewertung: 4 („stark)

7.Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schüler wird von der Katholischen Schule St. Paulus im besonderen Maße gefördert und gefordert. Es gibt eine Präsentation der Leistungen inner- und außerhalb der Schule. Dies belegen die Teilnahme an vielfältigen Wettbewerben in den Bereichen Mathematik, Musik sowie Sport und den daraus resultierenden Erfolgen. Alle Schüler der Grundschule nehmen regelmäßig an der Mathematikolympiade teil. Im letzten Jahr konnten sich vier und in diesem Schuljahr sechs Teilnehmer für die Hamburger Landesrunde qualifizieren.

Desweitern beteiligt sich die Schule seit Jahren erfolgreich am Sophiencup. Mit 2. sowie 3. Plätzen in den 4.und 6. Klassen erreichte die Schule beachtliche Ergebnisse. Es wird großen Wert darauf gelegt, in einer großen Spannbreite vielfältige Angebote für die Schüler vorzuhalten. Genannt seien, der Lese- und Schulplaner-Wettbewerb für die Titelbild-Gestaltung. Das alljährlich stattfindende Fest der Künste, Auftritte der Schülerband in verschiedenen Gemeinden sowie die engagierte Arbeit im Schulchor bieten den Schülern die Möglichkeit, auf ihre Talente aufmerksam zu machen und diese gezielt durch die Schule zu fördern. Aufgrund dieser hervorragenden Arbeit bewerten die Inspektoren das Teilkriterium 7.1. mit „++".

Im Kriterium 7.2. wird eingeschätzt, wie die Lehrer die Schüler über die Ziele sowie Inhalte des Unterrichtes und die zu erwartenden Leistungen informieren. In den verschiedenen Interviews wurde geäußert, dass in Elternabenden und Lernentwicklungsgesprächen diesbezügliche Informationen erfolgen. Die Schüler erwähnten, dass größere Arbeiten vorher angesagt werden. In den Unterrichtsräumen fanden sich nur vereinzelt Hinweise auf den gegenwärtigen und zukünftigen Kompetenzerwerb.

Für die Notengebung der Stadtteilschule in den Klassen 7-10 liegen Kriterien der Leistungsbewertung vor. Jedoch konnten wir nicht für alle Jahrgänge eine schulintern abgestimmte schriftliche Festlegung für Kriterien der Leistungsbewertung nachvollziehen. Nach Aussagen der Eltern sind diese nur für die Klassen 7-10 bekannt und werden in der Praxis eingehalten. Um das Erbrachte zu bewerten, werden schriftliche, mündliche und fachspezifische Leistungen der Schüler zu Grunde gelegt. In den Bereichen Deutsch und Mathematik der Grundschule wurde mit der Erarbeitung von Kriterien bzw. Maßstäben für die Leistungsbewertung in den Fachkonferenzen begonnen. Im Bereich Mathematik wird bei der Erstellung von Klassenarbeiten darauf geachtet, dass verschiedene Anforderungsbereiche innerhalb der Aufgabenstruktur zu erkennen sind. In den anderen Fächern sind Leistungsbewertungskriterien nur sehr allgemein oder gar nicht formuliert.

Die Schule hat sehr allgemeine Regeln für den Umgang mit Hausaufgaben etabliert. Sie sind durch Festlegungen im Programm „Bei Stopp ist Schluss" geregelt. Umfang und Dauer der Hausaufgaben sind durch einen Konferenzbeschluss nicht belegt. Die Schüler haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben im Ganztagsbereich am Nachmittag anzufertigen. Die Lehrkräfte kontrollieren deren Erfüllung und tragen diese in eine Übersicht ein. Jedoch wurde uns im Elterninterview mitgeteilt, dass in einigen Klassen zu wenig Hausaufgaben aufgeben werden oder eine Ballung von Aufgaben an einzelnen Wochentagen erfolgt. Die Vergabe der Hausaufgabe findet in sehr unterschiedlichem Maße statt. 4 von 11 Elternhäusern zeigten sich nur ausreichend informiert.

Die Schule hat Maßnahmen ergriffen, um Eltern und Schüler über Schullaufbahn, Schulwechsel und Abschlüssen zu informieren. Schullaufbahnberatung findet im Rahmen der Lernentwicklungsgespräche und an den Elternsprechtagen statt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt zum Halbjahr der 4. Klassen. Die Gespräche werden anhand von entsprechenden Bögen durchgeführt, die auch zur Dokumentation der Lernentwicklung genutzt werden. Für Eltern und Schüler werden Infotage und Infoelternabende in den umliegenden Schulen durchgeführt. Die Schullaufbahnempfehlungen wurden seitens der Eltern überwiegend als sinnvoll eingestuft, wobei sich aber auch ein kleiner Teil der Erziehungsberechtigten in den letzten Schuljahren gegen die ausgesprochene Empfehlung entschieden hat. Der Übergang von Schule zum Beruf findet seine Berücksichtigung in den Maßnahmen zur beruflichen Orientierung. Die Inspektoren schätzen die Teilkriterien 7.2.-7.5. mit „+" ein.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach")

8.Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

In Teilkriterium 8.1. wird eingeschätzt, wie die Schule die individuelle Lernentwicklung der Schüler ermittelt. Eine kompetenzorientierte verschriftlichte Dokumentation, die zweimal im Jahr erfolgen muss und in welcher Leistungskontrollen, Zeugnisbeurteilungen, Notizen von Elterngesprächen, Schülerarbeiten usw.. enthalten sein sollten, konnte uns nicht vorgelegt werden. Das Verfahren ist nicht zentralisiert. Jeder Lehrer arbeitet individuell. Die Schule ermittelt die Ergebnisse von bestimmten Testverfahren wie z. Bsp. HAVAS, HSP, Stolperwörterlesetest in den Klassenstufen 1 bis 4 und HaRet. Jedoch werden diese nicht im ausreichenden Maße für jeden Schüler individuell dokumentiert und daraus entsprechende Ziele und Lernschritte abgeleitet. Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus Ermittlung und Dokumentation sollten in einem umfangreicheren Maße möglich sein. Die Inspektoren bewerten das Teilkriterium 8.1. mit „-".

Als positiv und mit einem „+" bewertet das Inspektionsteam Kriterium 8.2. Alle Schüler sowie die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich über die Lernentwicklung beim Lehrer zu informieren. Dies kann bei Interesse in zusätzlichen Gesprächen oder Telefonaten erfolgen und wird klassenintern geregelt. Feste Elternsprechzeiten durch den Lehrer gibt es nicht.

Als exzellent betrachteten die Inspektoren das Förderkonzept zur individuellen Förderung. Alle Interviewbeteiligten gaben an, dass die Schule schnell Hilfe anbietet, wenn die Förderung eines Schülers angezeigt wird. Es liegt ein Förderkonzept vor. Dieser beinhaltet einen organisatorischen und personellen Rahmen. In der St. Paulus Schule findet sowohl eine innere sowie äußere Differenzierung statt. Es gibt Förderbänder in den Klassen 1 und 2 in Deutsch und Mathematik. Kinder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf erhalten ebenso die Möglichkeit einer besonderen Förderung. Dies geschieht in Teilgruppen parallel zum Unterricht. Aufgestellte Förderpläne werden mit den Eltern und Lehrern, die den Lernprozess begleiten, besprochen und halbjährlich evaluiert. Große Bedeutung erhält die sonderpädagogische Förderung. Ein Inklusions- Team wurde aufgebaut. Es besteht derzeit aus Lern- und Ergotherapeuten, einer Sprachlernberaterin, Mathematikkoordinatorin, Sonderschullehrerin sowie einem Heilerziehungspfleger. In Förderkonferenzen wird die Arbeit aller Beteiligten abgestimmt. Ein Inklusionskonzept ist in Entstehung, der Entwurf bereits vorhanden. Diese hervorragende Arbeit bewerten die Inspektoren mit „++".

Das Erkennen und Fördern besonderer Begabungen ist in der St. Paulus Schule noch ausbaufähig. Zwar zeigt die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben (Mathematikolympiade, Chor, Mathematikzirkel in Klasse 3 und 4, Fest der Künste, Schulband, Marathonlauf), dass talentierten Schülern Angebote gemacht werden, aber eine gezielte Erkennung besonderer Begabungen, ein geregeltes Verfahren zur Förderung oder vorgehaltene Angebote im Unterricht für betreffende Schüler sind nur selten zu erkennen. Deshalb wird das Teilkriterium 8.4 mit „+" bewertet.

Angebote zur Förderung von Konzentrations- und Lernfähigkeit werden von der Schule gemacht. So haben einzelne Schüler die Möglichkeit, in Begleitung am Vormittag die Räume der GBS zu nutzen, um Ruhe oder Aktivitätsphasen auszuleben. Am Nachmittag werden durch die Erzieher-Obst und Gemüse zur Verfügung gestellt. Bewegung kann man auf dem Pausenhof der Schule finden. Kletterstangen und ein Fußballplatz laden dazu ein. Auf dem Schulgelände Ojendorfer Weg wird ein Kiosk im Rahmen eines Wahlplichtkurses von älteren Schülern bewirtschaftet. Die Inspektoren bewerten das Teilkriterien 8.5 mit „+".

Gesamtbewertung: 3 (eher stark als schwach)

9.Schülerberatung und -betreuung

Die Schule hat ein abgestimmtes Beratungskonzept vorgelegt. Ein Konferenzbeschluss mit Datum liegt vor. Seit vielen Jahren arbeitet das Beratungsteam aus drei Beratungslehrern zusammen. Um das Team zu vergrößern und der Notwendigkeit (die Schule liegt an einem Standort mit sozialem Brennpunkt), genügend Ansprechpartner zu haben, befinden sich zwei weitere Lehrkräfte in Ausbildung zum Beratungslehrer. Das Konzept ist den allen Beteiligten bekannt. Es findet eine gute Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, Schülern, Eltern und den Beratungslehrern statt. Als Unterstützung arbeiten eine Sozialpädagogin sowie eine Kinder- und Jugendärztin im Team.

In Einzel- und Gruppenberatung sowie Einzel- und Gruppentrainings finden für Schüler und Eltern Beratungen statt. Der Aufbau von Handlungskompetenzen und eine konstruktive Problembewältigung stehen im Mittelpunkt der Tätigkeit. Dabei werden den Schülern unter Beteiligung von Eltern und Lehrkräften unterstützende Hilfsangebote gemacht. Die Arbeit wird von allen geschätzt und anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Angebote frühzeitig unterbreitet werden, um eine nachhaltige, erfolgreiche Unterstützung zu ermöglichen. Eine Evaluierung und Weiterentwicklung des Beratungskonzeptes ist erkennbar.

Die Lehrkräfte der Schule arbeiten bei der Betreuung auch mit externen Fachleuten zusammen. So wäre der Kontakt zum RebbZ- Billstedt, die fallbezogene Arbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, die Zusammenarbeit mit Lerntherapeuten, die Schulbegleitung (BSB), die Caritas- Erziehungsberatungsstelle, die Lernförderung Nord e.V. sowie das Institut für Kindesentwicklung zu nennen. Die Kooperationen werden evaluiert und weiterentwickelt. Das Inspektionsteam bewertet die Teilkriterien 9.1.-9.3. exzellent mit „++".

Die Schule verfügt über ein funktionierendes Verfahren zum Umgang mit Schulversäumnissen. Hierbei gilt die Regelung, kranke Kinder morgens telefonisch oder persönlich abzumelden, was von der Sekretärin entgegengenommen und an die Lehrer weitergeleitet wird. Diese erkundigen sich spätestens bis 8.30 Uhr nach dem Verbleib fehlender Schüler. Die Sekretärin der Schule telefoniert mit dem Elternhaus bzw. Sorgeberechtigten, um Informationen zu erlangen. Fehlzeiten werden von den Lehrkräften im Klassenbuch und Jahreszeugnis notiert. Die Eltern bestätigen das Funktionieren des Verfahrens.

Die Schullaufbahnberatung wurde bereits unter Teilkriterium 7.5 beschrieben und als gut funktionierend eingeschätzt. Die Berufsorientierung erfolgt im Fach Arbeitslehre ab der 7. Klasse. Die St. Paulus Schule erstellte ein umfassendes Berufsorientierungskonzept. In diesem wird aufgeführt, welche Praktika bzw. Berufsorientierungstage in welcher Jahrgangsstufe durchgeführt werden. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt: BIZ und der Berufsberatung statt. Ein Berufsberater der Jugendberufsagentur kommt in die Schule, um die Jugendlichen vor Ort kennenzulernen und ihnen wichtige Informationen zu vermitteln.

Die Inspektoren bewerten die Teilkriterien 9.4 und 9.5 mit „+" und damit das gesamte Qualitätskriterium 9 mit „++".

Gesamtbewertung: 4 (stark

10.Schulklima und Schulleben

Das Qualitätskriterium 10 bewertet das Schulklima und das schulische Leben der zu inspizierenden Schule. Hierbei erreicht die Katholische Schule St. Paulus ein gutes Gesamtergebnis. Von den 9 Teilkriterien wurden 3 mit „++", 5 mit „+" und 1 mit „-" bewertet.

In den Tagen der Inspektion und in den Interviews mit Lehrern, Eltern, Mitarbeitern und Schülern wurde uns deutlich, in welcher respektvollen und freundlichen Art alle Beteiligten miteinander umgehen. Alle befragten Schüler sowie Mitarbeiter sagten aus, dass sie sich in ihrer Schule sicher und wohl fühlen. In der Schule gibt es einen Vertrauensausschuss, der sich regelmäßig (alle 6 Wochen)trifft. Er agiert als Beratungsinstanz und Bindeglied zwischen den Mitarbeitern und der Schulleitung. Die Teilkriterien 10.1-10.3. wurden mit „++" bewertet.

Durch den geplanten Umbau/Neubau der St. Paulus Schule werden die Schüler an 2 verschiedenen Standorten beschult. Das bedeutet für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Das Inspektionsteam nahm war, dass an allen beiden Standorten die Schulen einen freundlichen Eindruck erwecken. Obwohl die Klassenräume in der Schule am Steinbeker Markt kleiner als vorgeschrieben sind und das Gebäude nur eine Übergangslösung bis zum Schuljahrsende 2015/2016 darstellt, geben sich alle Mitarbeiter die größte Mühe, es in einem gepflegten Zustand erscheinen zu lassen. In vielen Klassenräumen und auf den Fluren werden Schüler- und Projektarbeiten präsentiert. Am Standort Ojendorfer Weg sind vor allem die Flure und der Eingangsbereich einladend gestaltet. Bei der Gestaltung der Fachkabinette gibt es allerdings noch Luft nach oben.

Die Außenanlagen erscheinen an beiden Standorten sauber und gepflegt. Die Schüler haben die Möglichkeit, sich bei Spiel und Sport zu bewegen. Trotz des begrenzten Raumes auf dem Schulhof am Steinbeker Markt, gelingt es allen Beteiligten friedfertig und respektvoll miteinander umzugehen. Am Öjendorfer Weg entstanden in den letzten Monaten auf einem Teil des Schulhofes neue Sitzbänke sowie Spiel- und Sportmöglichkeiten. Diese sind sehr modern und zweckmäßig. Die Gestaltung des Schulhofes wird mit dem geplanten Neubau im neuen Schuljahr fortgeführt. Beide Teilkriterien, 10.4 und 10.5, wurden von den Inspektoren mit „+" bewertet.

In vielfältigen Angeboten wird ein anregendes Schulleben deutlich. Es finden regelmäßig wiederkehrende Projekte statt, z.B.:

- in den Klassen 5-10 der Tag der Orientierung, Erkundungen im Wattenmeer, Besuch des ökologischer Schulbauernhofes
- Einschulung mit Gottesdienst (Kindersegnung) Feier in der Schule -Theaterstück (Kl. 2-4) „Einschulungscafe" gestaltet durch Eltern
- Einschulung der Fünftklässler -Andacht für Schüler und Eltern
- Schulentlassung-Feier für Schulgemeinschaft auf dem Schulhof, abends Entlassungsfeier mit Andacht.
- Schulfest / Projektwoche im jährlichen Wechsel mit einer Präsentation der Aktivitäten der durchgeführten Projekte
- Fest der Künste im Mai- Schüler präsentieren gemalte Bilder, musikalische Darbietungen, Theaterstücke und eingeübte Tänze.
- ab Klasse 3 nehmen die Schüler an den Bundesjugendspielen teil (jüngere Kinder sind an einem anderen Tag auf dem Sportplatz-Spieltag)
- St. Martin – Laternenumzug mit Andacht und Lagerfeuer auf dem Schulhof
- Adventsingen in der 3. Adventswoche

- Faschingsfeier am Rosenmontag, Aschermittwoch-Gottesdienste, Fronleichnamsmesse auf dem Schulhof, Beichtgelegenheiten zweimal im Jahr

Durch diese wiederkehrenden Projekte/Rituale wird die Schulgemeinschaft gestärkt und wächst zusammen. Außerschulische Lernorte werden organisiert und tragen dazu bei, praktische Erfahrungen mit erlerntem Wissen zu verknüpfen.

Es gibt in der Schulgemeinschaft der St. Paulus Schule Grundregeln des Zusammenlebens, welche in der Hausordnung verankert sind. In den Regeln werden der Umgang miteinander sowie das Verhalten und die Ordnung in beiden Schulgebäuden klar formuliert. Dieser Erziehungskonsens wird gelebt und ist spürbar. Einige Klassen haben zusätzlich eigene Regeln aufgestellt. Es liegt ein Gewaltpräventionskonzept vor. Die Schule beschränkt sich nicht auf Information und auf Intervention, sondern führt Maßnahmen zur Persönlichkeitsstärkung durch. Zum Schuljahr 2008/09 startete ein Projekt zur Mobbing-Prävention. Dieses Projekt wird als Projektwoche für die 5. und 7. Klassen durchgeführt und dient als Präventionsmaßnahme. Eine Streitschlichter-Ausbildung findet als Wahlpflichtkurs in Klasse 8 statt. In den Trainingseinheiten sollen die eigene Persönlichkeit sowie Alltagskompetenzen gestärkt werden. Für die Klassenstufen 5 bis 8 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Polizei. In 2 Doppelstunden pro Schuljahr erhalten die Schüler Informationen und Aufklärung über die Jugendkriminalität. Mit jeweils einem „+" konnten die Teilkriterien 10.6.-10.8. bewertet werden.

Ein Präventionskonzept zu den Themen Rauchen, Konsum von Alkohol, Drogen liegt nicht vor. Deshalb wird dieses Teilkriterium (10.9.) mit „-" bewertet.

Gesamtbewertung: 3 (eher stark als schwach)

11.Eltern- und Schülerbeteiligung

Im Bereich der Schulkultur werden die Beteiligungsmöglichkeiten für Eltern und Schüler in schulischen Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen bewertet. Dieses Qualitätskriterium wurde von uns in allen Teilkriterien mit „+" bewertet.

Die Eltern und Schüler werden über die Schule und deren Entwicklung informiert. Dies erfolgt in Elternbriefen des Schulleiters Herr Busenbender, durch Elternabende, durch die Teilnahme an Schulkonferenzen, auf der Homepage und nicht zuletzt durch persönliche Gespräche. Alle Halbjahrestermine werden mit den Lehrern und der Schulkonferenz abgestimmt. Erziehungsberechtigte werden rechtzeitig in Elternbriefen davon unterrichtet. Schüler erfahren Wissenswertes über die Klassenlehrer und durch Aushänge im Schulhaus.

Die Mitarbeit von Eltern und Schülern wird von der Schule organisiert und eingefordert. Eltern und Schüler fühlen sich in das Schulleben und die damit verbundenen Entwicklungsprozesse in angemessener Intensität eingebunden. Die Elternratsarbeit und die Aktivitäten der Schülervertretung werden von der Schule unterstützt bzw. organisiert.
In der Katholischen Schule St. Paulus beteiligen sich engagierte Eltern am Schulleben und der Schulentwicklung. Hier seien einige Aktivitäten genannt: Begleiter für Ausflüge, Wandertage und Klassenfahrten, Unterstützung von Schulfesten und Präsentationstagen innerhalb der Projektwochen, Teilnahme am Fest der Künste sowie dem Adventssingen. Die Elterngremien sind bei der Konzeptentwicklung, -evaluation und -veränderung beteiligt (Schulkonzept, Hausordnung). Im El-

terninterview wurde jedoch deutlich, dass sich Elternarbeit in der Schule auf noch zu wenigen Schultern verteilt. Die Elternvertreter wünschen sich eine größere aktive Beteiligung in der Vorbereitung und Organisation von Schulhöhepunkten. Der Schulverein St. Paulus e. V. finanziert sich durch Mitglieder- und Spendenbeiträge. Er hat z. Zt. 175 Eltern- Mitglieder. Die Ziele des Vereins lauten, Förderung der Erziehung, Lesekultur, musischen- und naturwissenschaftlichen Bildung, des Miteinanders und Unterstützung benachteiligter Schülerinnen und Schüler. Mit finanziellen Mitteln werden folgende schulische Vorhaben unterstützt: Kauf von Spielgeräten, Lesebüchern, Unterrichtsmaterial, Klavier, Lautsprecher für den Medienraum und mobile Lautsprecher, technische Ausstattung für den Chor, die Theatergruppe und die Schulband.

Die Mitwirkung der Schüler ist gewährleistet durch die Wahl von Klassensprechern und die Einrichtung einer Schülervertretung. Im Schulalltag werden verschiedene Aufgaben von den Schülern wahrgenommen. Die Erstellung einer Schülerzeitung wird im Rahmen der Wahlpflichtkurse angeboten. Laut Aussage der Interviewpartner werden Klassensprecher- und Schulsprecherwahlen regelmäßig durchgeführt. Die Vertrauenslehrerin Frau Mehnert unterstützt die Schülervertretung in der Wahrnehmung ihrer demokratischen Rechte und begleitet Schüleraktivitäten. Ihnen steht ein Budget von 120€ zur Verfügung, welches in Abstimmung mit der Schulleitung verwendet werden kann. Protokolle von Schülervertretersitzungen lagen uns nicht vor.
Ein Kiosk auf dem Schulhof am Öjendorfer Weg (z.Zt. nicht betrieben) wird von Schülern im Rahmen eines Wahlpflichtkurses organisiert und geleitet. Eine Talentshow sowie ein Fußballturnier werden im jährlichen Wechsel vom Schülerrat mit organisiert. Die Erstellung einer Schülerzeitung wird im Rahmen der Wahlpflichtkurse angeboten. Bei der Gestaltung von Programmen bei Feierlichkeiten wie Einschulung in Klasse 1 und 5, Abschlussfeste sowie weiterer Schulhöhepunkte beteiligen sich viele Schüler und die Schulband mit den verschiedensten Beiträgen.

Gesamtbewertung:3 (eher stark als schwach)

12.Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

Im Rahmen des Schulverbundes der katholischen Schulen in Hamburg arbeiten die Standorte eng zusammen und sorgen für einen möglichst reibungslosen Übergang zwischen den Schulformen und Schulstandorten. Eine eigene Vorschule mit 2 Vorschulklassen befindet sich im Haus. Die dort tätigen Lehrkräfte sind Teil des Kollegiums der Schule. Der Übergang von der Vorschule zur 1. Klasse gestaltet sich fließend. Des Weiteren besteht eine enge Kooperation mit der Kindertagesstätte „St. Paulus". Diese besitzt bereits Erfahrungen in der Arbeit mit Hortkindern und ist Ansprechpartner für die Schule, um den Aufbau der GBS zu unterstützen. Im Rahmen der Schullaufbahnberatung finden Infoabende und Ausbildungsmessen statt. Dort stellen sich neben den beiden katholischen Gymnasien(Sopie Barat und Ansger) auch andere weiterführende Schulen vor. Um den Übergang von Schule zur beruflichen Ausbildung gut vorzubereiten, informiert die Bildungsagentur Billstedt-Horn über Ausbildungsmöglichkeiten, Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung und über Angebote zur Freizeitgestaltung. Im Frühjahr lädt die BilleVue GbR Schüler und Unternehmen zur „Ausbildungsmesse Hamburger Osten" ein. Die Jugendberufsagentur Hamburg berät und unterstützt Schüler, den passenden Beruf oder das geeignete Studium zu finden. Schülerinnen und Schüler ohne einen Anschluss in eine weiterführende Schule bzw. einen Ausbildungsberuf werden von der Jugendberufsagentur einer Ausbildungsvorbereitungsschule zugewiesen.

Der Schule unterhält enge Kontakte mit dem Amt für Jugend, dem ASD (fallbezogen), der Erziehungsberatungsstelle-Caritas, dem Wilhelmsstift- Kinderkrankenhaus(fallbezogen), der Lernförderung Nord, dem IN VIA Mädchentreff und der Beratungsstelle Bille-Insel sowie der Polizei Hamburg-Bereich Verkehrserziehung und Prävention.

Ab dem 7. Schuljahr begleiten die Schüler für einen Tag einen Elternteil am Arbeitsplatz. Dieser Tag wird im Unterricht vorbereitet. Es werden Erkundungsaufträge gestellt, die später im Unterricht ausgewertet werden. Des Weiteren besuchen die Schüler einen Betrieb in der Nähe der Schule. Ein zweiwöchiges Sozialpraktikum in Klasse 8 sowie ein dreiwöchiges Betriebspraktikum in Klasse 9 schließen sich an. In der 10. Klasse, im 2. Schulhalbjahr, gehen die Schüler, die den ersten allgemeinen Schulabschluss anstreben, an zwei Tagen in der Woche in einen Praktikumsbetrieb. Für ein Bewerbungstraining wird das Seminarangebot von Banken und Krankenkassen genutzt.

Mit folgenden weiteren außerschulischen Partnern besteht eine Kooperationsvereinbarung: dem Kulturforum 21, der Kulturachse, der Zahnpflegeschule, der Polizei Hamburg Cop4U sowie der Bücherhalle Billstedt.

Im Teilkriterium 12.4. wird eingeschätzt, ob die Schule Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen unterhält. Im Rahmen eines Französisch-Kurses findet diese Jahr das erste Mal eine deutsch-französische Begegnung mit Schülern einer 8. Klasse der St. Paulus Schule in Breisach statt. Dieser Kontakt soll sich zu einem regelmäßigen Austausch entwickeln. Der Verein „Paten indischer Kinder e.V." wurde von ehemaligen Lehren der St. Paulus Schule gegründet und geleitet. Ziel des Vereins ist es, Internate in Indien aufzubauen, in denen Kinder aus mittellosen Familien schulische Bildung erhalten. Viele Klassen der St. Paulus Schule haben „Patenkinder" an den Schulen in Indien, die sie finanziell unterstützen und mit denen sie in Briefkontakt stehen. Eine Indien-AG organisiert Spendensammel-Aktionen und führt die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt durch. Das Inspektionsteam bewertet das Qualitätskriterium 12 in allen Teilbereichen mit einem „+".

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach)

13.Führungsverantwortung der Schulleitung

In diesem Qualitätskriterium wird dir Führungsverantwortung des Schulleiters beschrieben.

Nach Aussagen der Lehrer, Schüler, Mitarbeiter und Eltern prägt der Schulleiter Herr Rainer Busenbender diese Schule. Er sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung. Alle Gesprächspartner betonen, dass der Schulleiter in seinem Verhalten Vorbild ist. Er ist eine geschätzte Person des öffentlichen Lebens, dem eine hohe Wertschätzung entgegengebracht wird. Dem Schulleiter werden eine sehr hohe Teamfähigkeit und Konfliktlösungsfähigkeit bescheinigt. Herr Busenbender hat stets ein offenes Ohr für die Belange der Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Mitarbeiter und Eltern. Das Vorbild des Schulleiters, sein tägliches Engagement für „seine Schule", seine Kompetenz und Präsenz sind beispielgebend und prägen diese Schule. Dem Schulleiter gelingt es, Aufgaben an sein Leitungsteam und das Kollegium zu delegieren. Er vertraut seinen Kollegen und legt mit dem Team Verantwortlichkeiten fest. In den Teilkriterien 13.1. bis 13.4. bewerteten die Inspektoren die hervorragende Arbeit mit einem „++".

Um den Unterricht zu verbessern unterstützt Herr Busenbender ausgewählte Fortbildungen von Kollegen. SCHILF-Tage werden genutzt, um an der Ausarbeitung des Curriculums zu arbeiten und die neuen Herausforderungen des GBS-Bereiches kennenzulernen. Aufgrund der Planungen für den Neubau der Schule, fanden in den letzten zwei Jahren kaum Unterrichtsbesuche seitens des Schulleiters statt. Hospitationen wurden im Zuge der Verbeamtung von Lehrkräften sowie auf eigenen Wunsch von Kollegen durchgeführt. Hier kam das Inspektionsteam zur Meinung, dass Ver-

besserungsbedarf besteht. Es sollten einheitliche Kriterien aufgestellt werden, um guten Unterricht bewertbar zu machen. Das Team bewertet das Kriterium 13.5. mit „+".

Maßnahmen zur Schulentwicklung finden in der Schule statt. Bei der Erarbeitung des Schulprogramms wurden die Eltern und Lehrer einbezogen. Die Schulkonferenz schätzt diese Zusammenarbeit, die von Gleichberechtigung und Transparenz bestimmt ist. Bei der Erarbeitung des Schulprogramms wurden die Eltern und Lehrer einbezogen. Eine Steuergruppe arbeitet in der Lehrerkonferenz und im Elternrat. Die Inhalte und Ziele des Schulprogramms werden evaluiert. Das Teilkriterium 13.6. bewerten die Inspektoren mi „++".

Die Lehrer berichten, dass der Schulleiter sich einen Überblick über die schriftlich erbrachten Leistungen der Schülerinnen und Schüler verschafft. Klassenarbeiten, die Abweichung vom Durchschnitt aufweisen, werden vom Schulleiter inspiziert. Diese Überprüfung wurde nicht dokumentiert und könnte noch intensiver als Grundlage der Unterrichtsentwicklung genutzt werden. Der Schulleiter nimmt regelmäßig an den Klassenkonferenzen der 1.Klasse, im Halbjahr Klasse 4 sowie der Abschlussjahrgänge teil.

Der Schulleiter überprüft und die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens. Der wöchentliche Austausch im Schulleitungsteam, die Teilnahme an der Supervision im katholischen Schulverband sowie regelmäßig Gespräche mit dem Vertrauensausschuss und der Mitarbeitervertretung belegen dieses Verfahren.

Zwischen den Mobilen Diensten der Stadt und dem Schulleiter findet ein kollektiver Austausch statt. Damit werden die integrativen Maßnahmen im Unterrichtsalltag gestärkt und die Lehrer können den individuellen Lernprozess der Kinder weiter intensivieren. Die Teilkriterien 13.7 bis 13.9. konnten wir mit einem „+" bewerten.

Insgesamt kam das Inspektionsteam zum Ergebnis, dass der Schulleiter eine exzellente Arbeit leistet, die von Teamgeist, Führungsverantwortung, fachliche Kompetenz, Transparenz sowie Liebe zu den Kindern geprägt ist und somit zum sehr positiven Gesamtbild der St. Paulus Schule beiträgt.

Gesamtbewertung: 4 (stark)

14.Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Während der Hospitationszeit in der St. Paulus Schule konnte sich das Team davon überzeugen, dass fast alle Unterrichtsstunden, Pausen und ergänzende Angebote nach Plan pünktlich stattfanden und endeten. Stundenplan sowie Aufsichts- und Vertretungsplan werden im Lehrerzimmer transparent präsentiert. Ein entsprechendes Vertretungskonzept wurde für die Schule entwickelt. Es regelt die zeitliche und inhaltliche Organisation des Unterrichts bei Vertretung oder Ausfall. Eltern und Schüler bestätigen, dass die Umsetzung des Vertretungskonzeptes gelingt. An dieser Stelle ist die sehr engagierte Arbeit des Abteilungsleiters Herr Lavermeyer zu nennen. Er ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass alle Kollegen sehr zeitnah (abends oder morgens vor der Schulbeginn) über Vertretungen informiert werden. Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen team-und zielorientiert. Dabei werden die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Lehrkräfte berücksichtigt. Die Teilkriterien 14.1. und 14.3. bewertet das Team mit „+". Die Umsetzung des gut organisierten Vertretungskonzeptes (14.2.) wird mit „++" honoriert.

Die Lehr- und Lernmaterialien stehen in ausreichender Menge zur Verfügung. Sie sind relativ aktuell und berücksichtigen die Kerncurricula. Die Lehrbuchsammlungen sind vorwiegend in einem ordentlichen Zustand. Die Lehrer bekräftigen, dass einige Lehrbücher aufgrund ihres Alters und des Abnutzungsgrades ausgetauscht werden sollten. Ein schulisches Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel ist vorhanden. Die Fachgruppen können nach Absprache mit der Schulleitung im Rahmen ihres finanziellen Budgets neue Unterrichtsmaterialien für die Schule bestellen. Somit erfolgt die Anschaffung neuer Lernmittel für alle Lehrkräfte transparent. Bei der Ausleihe von Lehrmitteln ist eine Nachvollziehbarkeit und Nutzerfreundlichkeit gegeben. Mit „+" werden die Teilkriterien 14.4. und 14.6. bewertet.

Die Mehrzahl der Beteiligten äußerte sich mit der Ausstattung von Informations- und Kommunikationseinrichtungen in der St. Paulus Schule unzufrieden. In jedem Klassen- oder Nebenraum stehen ein bis zwei ältere PC. Diese Computer sind nicht schulintern vernetzt oder internetfähig. Laut Aussage der Lehrkräfte werden sie nur für Lernspiele genutzt. Es gibt einen Computerraum im Gebäude am Ojendorfer Weg. Er ist mit16 Computern bestückt. Aufgrund des Alters der Computer ist eine schnelle Internetrecherche nicht möglich. Zum Bedauern aller Beteiligter findet derzeit kein Informatikunterricht statt. Mit dem Neubau und der Anschaffung moderner PC wird sich dieser Zustand in positiver Weise verändern. Viele Klassen haben einen CD-Player, einige auch ältere Fernseher. Im Schulhaus befinden sich Fernseher, Videorecorder und DVD-Recorder, Laptop mit Beamer, Overhead-Projektor mit Leinwand. Diese sind funktionstüchtig und können von allen Lehrkräften genutzt werden. In zwei Klassenräumen stehen den Lehrkräften Activeboards mit Laptops für den Unterricht zur Verfügung. 10 Laptops stehen nach einem Diebstahl und der Klärung versicherungsrelevanter Fragen seit kurzer Zeit im Gebäude am Steinbeker Markt wieder zur Verfügung. In beiden Schulgebäuden gibt es Kopiermöglichkeiten. Den Lehrkräften und Erziehern stehen hochwertiger Kopierer zur Verfügung. Die Schulverwaltung, die in beiden Gebäuden ihren Standort hat, ist mit 7 schulinternen vernetzten PC sowie Druckern ausgestattet. Ein Medienkonzept ist formuliert. Die Umsetzung der Ziele wird allerding erst im Neubau greifen können. Aufgrund dessen, dass die IuK-Einrichtung im Unterricht nur in einem sehr eingeschränkten Maße funktional einsetzbar sind, bewerten die Inspektoren das Teilkriterium 14.5. mit „-".

Die Schule bemüht sich, um finanzielle und personelle Ressourcen für die Schule nutzbar zu machen. Erfolgreich verläuft die Zusammenarbeit mit der Agnes Gräfe- Stiftung, der Hamburger Sparkasse und dem Schulverein (siehe Teilkriterium 11.2.). Außerdem werden Spendengelder und Einnahmen durch Sponsorenläufe für die Schule nutzbar gemacht. Das Kollegium äußert sich hier lobend über die Schulleitung. Die Mitarbeit von Eltern ist im Bereich der personellen Unterstützung anzusiedeln.

Alle technischen Geräte der St. Paulus Schule werden jährlich vom TÜV kontrolliert. Die Hausmeister kümmern sich um die Schonung natürlicher Ressourcen wie Heizung- und Wassereinsparung. In den Klassen besteht ein Umweltbewusstsein hinsichtlich der Mülltrennung. Beide Teilkriterien 14.7. und 14.8. schätzen die Inspektoren mit „+" ein.

Die Schulleitung, insbesondere der Schulleiter Herr Busenbender; vertritt mit einem sehr hohen Engagement die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger. Zum einen, um die Ausstattung und Ausgestaltung der beiden Schulstandorte für die Übergangszeit im Rahmen des Möglichen positiv zu gestalten und zum anderen, um den geplanten Neubau mit einem innovativen Raum- und Nutzungskonzept für das Schuljahr 2016/17 im Blick zu behalten. Schulleiter und Schulträger informieren sich regelmäßig über Ziele sowie Planungen und verabreden Schritte zu deren Umsetzung. Diese Arbeit wird in Form von Begehungsprotokollen und Vereinbarungen dokumentiert. Das Teilkriterium 14.9. bewerten die Inspektoren mit „++".

Das Thema Arbeitssicherheit und Abbau von Gesundheitsgefährdungen liegt in den Händen des Sicherheitsbeauftragten und dem Schulleiter, die ihren Verantwortungen gewissenhaft nachkommen. Es liegt ein Konzept zur Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz vor. So wurden Gesundheitsgefährdungen ermittelt und geeignete Gegenmaßnahmen wie der Gestaltung des Lehrerzimmers am Steinbeker Markt mit Schalschutz, der Veränderung der Stunden- und Pausenordnung oder der Stundenplangestaltung mit dem Schwerpunkt Standortwechsel vermeiden durchgeführt. Bestimmungen zur Arbeitssicherheit werden eingehalten. Pläne für Brandschutz, Erste Hilfe und Evakuierung sowie Krisenintervention werden vorgehalten. Das Team bewertet das Kriterium 14.10. mit „+".

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach")

15.Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Alle Lehrkräfte der Katholischen Schule St. Paulus erfahren in der Schule für ihre tägliche Arbeit, für die Teilnahme an Fortbildungen oder besonderes Engagement Wertschätzung durch den Schulleiter. Dies erfolgt in persönlichen Gesprächen oder öffentlichen Belobigungen. Die Kompetenzen einzelner Lehrkräfte werden sinnvoll in den Schulalltag integriert. In Gesprächen erfuhren wir, dass neben der Schulleitung, die Lehrer untereinander, Eltern, Mitarbeiter und die Schüler die tägliche Arbeit der Lehrer achten und hoch anerkennen. Die Umsetzung dieses Teilkriteriums schätzt das Inspektionsteam exzellent und damit mit „++" ein.

Besonders hervorgehoben wird die Teamarbeit im Kollegium. Die Teamentwicklung ist von allen Mitgliedern erwünscht (Kollegiums-Veranstaltungen, gemeinsame Fortbildungen). Die bereits funktionierenden Teams (auf Jahrgangsstufen) sollen bestehen bleiben. 16 Kollegen/innen arbeiten in Klassenteams. Sie werden dabei aus dem Lehrerarbeitszeitmodell konzeptionell unterstützt. Fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit wird von der Schule gefördert, Absprachen können schnell und unkompliziert durchgeführt werden. Dabei kann sich Jeder auf Jeden verlassen. Die Kollegen treten in einen fachlichen Austausch und geben sich Tipps und Ratschläge für den pädagogischen Alltag. Hospitationen der Kollegen untereinander erfolgen nicht. Hier sieht das Inspektionsteam Handlungsbedarf, um die Qualität des Unterrichts (siehe Kriterium 5) weiter zu verbessern. Es finden regelmäßig Fachkonferenzen und Teambesprechungen statt. Dabei werden Informationsfluss und Transparenz der entsprechenden Teamaktivitäten sichergestellt.

Die Lehrkräfte sind nach Landesvorschrift zu einem entsprechenden Umfang an Fortbildungsmaßnahmen aufgefordert. Dabei entscheiden die Lehrkräfte selbst, an welchen Veranstaltungen sie teilnehmen wollen. Der Nachweis darüber wird in der Schule gesammelt. Damit ist die entsprechende Fortbildungstätigkeit dokumentiert. Bei besonderen Notwendigkeiten spricht der Schulleiter gezielt Kollegen an, um diese zu entsprechenden Themen fortzubilden z.B. Beratungslehrer. Es liegt ein Fortbildungskonzept vor, welches in 3 Bereiche gegliedert werden kann: Fortbildung vom Träger, schulinterne Fortbildung vom Kollegium, Einzelfortbildungen.

Ein ausgewiesenes Konzept für die Einführung neuer Lehrkräfte existiert nicht. Frau Mehnert ist Ansprechpartner für alle organisatorischen Fragen. Des Weiteren erhalten neue Lehrkräfte die Terminpläne für das laufende Halbjahr und einige Kurzinformationen. Es findet eine Einführung durch die Schulleitung statt und die Jahrgangsbegleitung durch Kollegen.

In Gesprächen äußerten sich die Lehrkräfte sehr zufrieden über ihren Unterrichtseinsatz. Sie fühlen sich in ihrer Person und Entwicklung berücksichtigt. Die Schulleitung verfügt über klare Vorstellungen zur Personalentwicklung und gute Kenntnisse hinsichtlich der Kompetenzen aller Lehrkräfte. In wöchentlichen Treffen zwischen dem Schulleiter und dem Schulleitungsteam werden Themen zur Personalentwicklung regelmäßig besprochen. Desweitern steht der Schulleiter in einem engen Austausch mit dem Vertrauensausschuss und der Mitarbeitervertretung. Im Rahmen der Möglichkeiten werden beim Klasseneinsatz gezielte und transparente Tandem- und Teambildungen vorgenommen. Der Unterrichtseinsatz erfolgt, entsprechend den Möglichkeiten, im Hinblick auf Entwicklungswünsche der Lehrkräfte. Der Schulträger und der Schulleiter entscheiden gemeinsam darüber, welche Lehrkräfte, Erzieher und Mitarbeiter für die Unterrichtsabsicherung sowie den GBS-Bereich notwendig sind und das konzeptionelle Ziel der St. Paulus Schule bereichern. Mit einem „++“ bewertet das Inspektionsteam dieses Teilkriterium.

Maßnahmen zur Personalentwicklung hat der Schulleiter in Ansätzen entwickelt. Mitarbeitergespräche werden z.Z. auf Anfrage der Lehrkräfte und durch die Schulleitung initiiert. Eine regelmäßige Durchführung ist im momentan nicht möglich. Für Fortbildungswünsche und Alltagsfragen hat der Schulleiter immer ein offenes Ohr. In kurzen Gesprächen mit dem Schulleiter erhalten viele Kollegen ein Feedback ihrer Arbeit und können die Chance ergreifen, dem Schulleiter eine Rückmeldung über sein Führungsverhalten zu geben. Die Zufriedenheit der Lehrkräfte wird noch nicht regelmäßig anonym evaluiert. Die Teilkriterien 15.2. bis 15.5. sowie 15.7. werden mit „+“, bewertet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

16.Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

bitte hier eintragen

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

8.Zusammenfassung

Während unserer Schulinspektion erlebten wir eine Schule mit zwei Schulstandorten, die sich besonders durch ihr Herzlichkeit, den gelebten Glauben und einen sehr engagierten Schulleiter mit einem qualifiziert-arbeitenden Team auszeichnet.

Die Katholische Schule St. Paulus genießt in Hamburg-Billstedt einen guten Ruf. Aufgrund der professionellen Arbeit im Erziehungs- und Bildungsbereich, reichen die zur Verfügung gestellten Schulplätze nicht aus. Die Kooperation mit vielen Institutionen und der Gemeinde St. Paulus zeigt, dass sich die Schule öffnet und viele Angebote für die individuelle Entwicklung der Schüler nutzen möchte.

Mit dem Instrumentarium der GKSI wird die Katholische Schule St. Paulus in fünf Qualitätskriterien als „stark", in elf als „eher stark als schwach" und einem als „eher schwach als stark" bewertet.

Besonders erwähnenswert sind das pädagogische Klima, die Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichtes sowie die Schülerberatung und -betreuung. Der Unterricht zeichnet sich durch freundliche, dem Schüler zugewandte Lehrkräfte aus, die sich für die Schüler, Eltern und den Unterricht engagieren. Alle Kinder werden angenommen. Die katholische Schule St. Paulus zeichnet sich durch eine lernwirksame Atmosphäre aus. Die Schüler, Mitarbeiter und Eltern fühlen sich in der Schule sehr wohl. Es herrscht eine Kultur der gegenseitigen Achtsamkeit und Wertschätzung, die zu einer hohen Zufriedenheit im Schulalltag führt.

Das Inspektionsteam stellte fest, dass Ziele und Strategien zur weiteren Qualitätsentwicklung formuliert wurden sind. Es liegt ein schulintern abgestimmter Entwicklungsplan für die nächsten 2-3 Jahre vor. In Fach- und Arbeitsgruppen wurden und werden Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität erarbeitet. Verbesserungspotential besteht in einer stärker differenzierten, auf Selbstständigkeit und Kooperation ausgerichteten Methodik im Unterricht, die durchaus im Kollegium vorhanden ist, aber in einem größeren Maße umgesetzt werden sollte. Um eine systematischen Unterrichtsentwicklung zu verfolgen, begleiten Fachleuten die Schule. So wird es möglich sein, noch aktiver alle Schüler im Lernprozess zu unterstützen.

Die Lehrerschaft macht sich auf den Weg ein schuleigenes Curriculum zu erstellen. Der Ausbau der GBS sowie der Neubau des Schulgebäudes am Öjendorfer Weg gehören ebenfalls zu den Schwerpunktaufgaben der Schulentwicklung. Mit Hilfe der sehr deutlich erkennbaren Stärken, welche die Katholische Schule St. Paulus aufweist, wird es ihr im Zusammenwirken aller Beteiligten gelingen, den bereits in positiver Weise beschrittenen Weg in der Entwicklung guter Schul- und Unterrichtsqualität weiter voranzutreiben.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Qualitätsprofil der Schule – lang (siehe Kap. 5, Hinweise)

4	**stark**	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	**eher stark als schwach**	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	**eher schwach als stark**	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	**schwach**	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 95 Teilkriterien:

++	**trifft in besonderem Maße zu**	**Norm für „4":** alle bewerteten Teilkriterien mind. im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	**trifft zu**	**Norm für „3":** mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich
–	**trifft nicht zu**	**Norm für „2":** 50 % oder weniger als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich
0	**keine Beurteilung möglich** (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	**Norm für „1":** kein Teilkriterium im +Bereich

Das Qualitätsprofil

Qualitätskriterien und Teilkriterien		***Bewertungen***			
1	**Ergebnisse und Erfolge der Schule**	**nicht bewertet**			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der sprachlichen Grundsicherheit in Wort und Schrift sowie der Lesefähigkeit.	++	+	–	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	–	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten Fremdsprache.	++	+	–	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern.	++	+	–	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	–	0
1.6	Die Schule erreicht bei den Eltern eine hohe Akzeptanz der Schullaufbahnempfehlungen. (In Zukunft: Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den weiterführenden Schulen gute Schulabschlüsse.)	++	+	–	0

1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.					
2	**Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum**	**4**	**3**	**2**	**1**
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	–	0
2.2	**GS:** Die Schule hat ein Konzept zum Erwerb von Basiskompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken, soziale Kompetenz) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar. **RS:** Die Schule hat ein Methodenkonzept (Lern- und Arbeitstechniken, fachübergreifende methodische Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar. **HS:** Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der Grundfertigkeiten in den Kulturtechniken, der Lern- und Arbeitstechniken und des Arbeits- und Sozialverhaltens in die schulischen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	–	0
2.3	Fachübergreifendes Lernen und Projektunterricht sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	–	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule. (2.4 wird in der Regel im Gym. nicht bewertet.)	++	+	–	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag entwickelt und umgesetzt (z. B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	–	0
2.6	**GS:** Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung erarbeitet, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar. **HS RS:** Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung entwickelt, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	–	0
2.7 nur Sek I	Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der beruflichen Orientierung, der Ausbildungs- und Berufsfähigkeit entwickelt. Erkundungen und Betriebspraktika sind in das Konzept integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar. Die Betriebs- und Praxistage sind in das Konzept integriert.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.					
3	**Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts**	**4**	**3**	**2**	**1**
3.1	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	–	0
3.2	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	–	0
3.3	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	–	0

3.4	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	–	0

Norm für das Urteil „4": alle bewerteten Teilkriterien im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.
Norm für das Urteil „2": 50 % oder weniger der bewerteten Teilkriterien im +Bereich
Norm für das Urteil „1": kein Teilkriterien im +Bereich.

4	**Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts**	**4**	**3**	**2**	**1**
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	–	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	–	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	–	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	–	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	–	0

Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet.	in *0* (Anzahl)				
	von *47* Unterrichtsbesuchen			0,0	%

Norm für das Urteil „4": alle bewerteten Teilkriterien im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.
Norm für das Urteil „2": 50 % oder weniger der bewerteten Teilkriterien im +Bereich
Norm für das Urteil „1": kein Teilkriterien im +Bereich.

5	**Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses**	**4**	**3**	**2**	**1**
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	–	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	–	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern kooperatives Lernen.	++	+	–	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, auch der IuK-Technologien.	++	+	–	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	–	0

Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:	in *0* (Anzahl)				
	von *47* Unterrichtsbesuchen			0,0	%

Norm für das Urteil „4": alle bewerteten Teilkriterien im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.
Norm für das Urteil „2": 50 % oder weniger der bewerteten Teilkriterien im +Bereich
Norm für das Urteil „1": kein Teilkriterien im +Bereich.

6	**Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima**	**4**	**3**	**2**	**1**
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	–	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	–	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	–	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	–	0

Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:	in *0* (Anzahl) von *47* Unterrichtsbesuchen	0,0 %

Norm für das Urteil „4": alle bewerteten Teilkriterien im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.
Norm für das Urteil „2": 50 % oder weniger der bewerteten Teilkriterien im +Bereich
Norm für das Urteil „1": kein Teilkriterien im +Bereich.

7	**Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen**	**4**	**3**	**2**	**1**
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	–	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	–	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	–	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben erarbeitet und wendet diese an.	++	+	–	0
7.5	**GS:** Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung und zur Schullaufbahnempfehlung informiert. **HS RS:** Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.	++	+	–	0

Norm für das Urteil „3": mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich

8	**Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess**	**4**	**3**	**2**	**1**

8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler (s. Anlage).	++	+	–	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	–	0
8.3	**GS:** Die Schule hat ein Förderkonzept/ein Konzept zur individuellen Förderung – ggf. inkl. Maßnahmen zur sonderpädagogischen Förderung – erarbeitet. Sie schreibt es fort und setzt es um. **SEK I:** Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	–	0
8.4	**GS:** Die Schule erkennt und fördert besondere Begabungen (s. Anlage). **Sek I:** Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler sowie von besonderen Begabungen eingeführt.	++	+	–	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.					
9	**Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung**	**4**	**3**	**2**	**1**
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	–	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	–	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpsychologischen Beratung, Mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen (Sek I: sowie aus Betrieben) u. a. wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	–	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	–	0
9.5	**GS:** Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahnempfehlung (wo vorgeschrieben): umfassend und differenziert. **HS RS:** Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und die Berufs- bzw. Studienberatung umfassend und differenziert.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					
10	**Schulkultur: Schulklima und Schulleben**	**4**	**3**	**2**	**1**
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	–	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher und wohl.	++	+	–	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	–	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	–	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	–	0

10.6	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	–	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	–	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	–	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.					
11	**Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung**	**4**	**3**	**2**	**1**
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	–	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	–	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	–	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	–	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.					
12	**Schulkultur: Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern**	**4**	**3**	**2**	**1**
12.1	**GS:** Die Schule arbeitet mit vorschulischen Einrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen. **HS RS:** Die Schule arbeitet mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	–	0
12.2	**GS:** Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (Grund- und Förderschulen, weiterführende Schulen) sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. **HS RS:** Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. mit Förderschulen, aufnehmenden Schulen), Einrichtungen der Jugendhilfe und Betrieben um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Sie beachtet die Kooperationsverpflichtung, wenn die Haupt- oder Realschule einzügig ist.	++	+	–	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Betriebe, Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	–	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern. **GS:** 12.4 wird in der Regel nicht bewertet.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.					
13	**Schulmanagement: Führungsverantwortung des/der Schulleiters/-in**	**4**	**3**	**2**	**1**
13.1	Der/die Schulleiter/-in sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	–	0

13.2	Der/die Schulleiter/-in ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z. B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	–	0
13.3	Der/die Schulleiter/-in fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z. B. Teambildung der Lehrkräfte, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	–	0
13.4	Der/die Schulleiter/-in delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	–	0
13.5	Der/die Schulleiter/-in fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z. B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	–	0
13.6	Der/die Schulleiter/-in fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z. B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	–	0
13.7	Der/die Schulleiter/-in überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.	++	+	–	0
13.8	Der/die Schulleiter/-in überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	–	0
13.9	Der/die Schulleiter/-in fördert die Zusammenarbeit der in Mobilen Diensten und integrativen Maßnahmen tätigen Lehrkräfte	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich					
14	**Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement**	**4**	**3**	**2**	**1**
14.1	Der/die Schulleiter/-in stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	–	0
14.2	Der/die Schulleiter/-in hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	–	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	–	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfange zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	–	0
14.5	Der/die Schulleiter/-in stellt sicher, dass die IuK-Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	–	0
14.6	Der/die Schulleiter/-in hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	–	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	–	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	–	0
14.9	Der/die Schulleiter/-in vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	–	0

14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.					
15	**Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität**	**4**	**3**	**2**	**1**
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	–	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	–	0
15.3	Der/die Schulleiter/-in fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	–	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	–	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	–	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	–	0
15.7	Der/die Schulleiter/-in hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften sowie den päd. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": Mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien liegen im +Bereich.					
16	**Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung**	**4**	**3**	**2**	**1**
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	–	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung (Schulprogramm).	++	+	–	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	–	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z. B. Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Wiederholerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (s. Anlage).	++	+	–	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	–	0
Norm für das Urteil „3": mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	E	*V*	*Kommentar*
1. **Erhebungsbogen** (für Schulleitung)	☒	☐	
2. **Schulprogramm/Leitbild** • Leitbild (schriftliche Form) und/oder • Schulprogramm oder • schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	☒ ☒ ☒	☐ ☐ ☐	
3. **Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse** (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen) • Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	☒	☐	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	☐	☐	nicht vorhanden
•	☐	☐	
4. Besondere **pädagogische** Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: (nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse) • Förderkonzept	☒	☐	
• Ganztagskonzept	☒	☐	
• Integrationskonzept	☐	☐	
• Beratungskonzept	☒	☐	
• Fortbildungskonzept	☒	☐	
• Schulregeln, Schulcharta	☒	☐	

	E	V	Kommentar
• Medienkonzept	☒	☐	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	☐	☐	nicht vorhanden
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	☐	☐	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	☐	☐	
• Beschwerderegelung	☒	☐	
• Vertretungsregelung	☒	☐	
• Umgang mit Absentismus	☒	☐	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	☒	☐	
• schuleigene Lehrpläne	☒	☐	sind zum Teil vorhanden
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	☐	☐	nicht vorhanden
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	☒	☐	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	☐	☐	sind zum Teil vorhanden
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	☒	☐	
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	☐	☐	Zielvereinbarungen nach Gesprächen
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	☒	☐	
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	☐	☐	sind zum Teil vorhanden
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	☒	☐	
• Notfallkonzept	☒	☐	

	E	*V*	*Kommentar*
• Vereinbarungen/Regelungen zur Schulaufnahme • Schullaufbahnberatung/Bildungsberatung • Vereinbarung zu Familien- und Sexualerziehung •	☒	☐	1.
5. Beschlüsse der letzten 3 Jahre des obersten Beschlussgremiums (Schulkonferenz/Gesamtkonferenz/Schulgemeinderat)	☐	☒	
6. Schulinterne Informationsblätter o.ä. •	☐	☒	
7. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	☐	☒	
8. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule •	☐	☐	
9. Sonstige Dokumente			
• Leistungsstrukturen • Tehmen der SCHILF-Tage (letzte fünf Jahre) • Ausfallstatistik •			1.

Diese Liste der einzureichenden Schuldokumente ist eine Maximalliste.